

24.Juli – Anreise

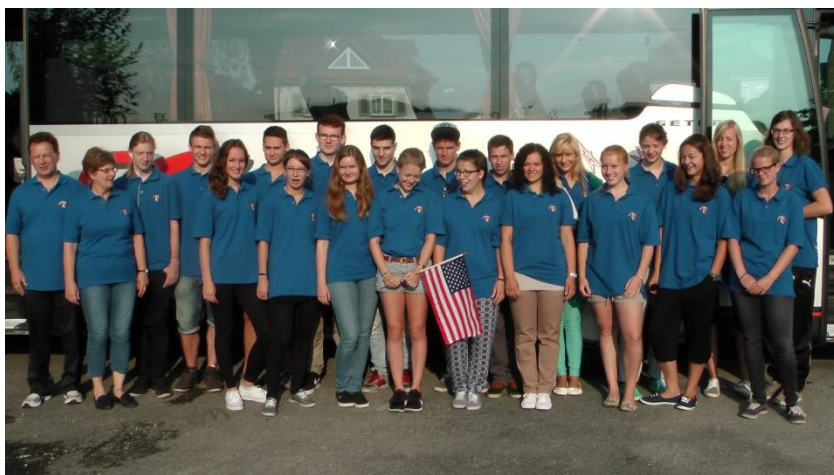
So, liebe Daheimgebliebenen: herzliche Grüße aus Peoria. Wir sind hier alle gut angekommen und herzlich empfangen worden. Puh, das war wieder ein richtig langer Trip von mehr als 18 Stunden. Aber der Reihe nach.

Um 6:00 Uhr läutete der Wecker einen aufregenden Tag ein. Schüleraustausch nach Peoria – VfB-Stadion – Bus – Zürich - Flieger um 12:55 Uhr nach Chicago. Für uns Betreuer bereits zum

4.ten Mal, aber dennoch weit davon entfernt zur Routine zu werden. Da ergeben sich innerhalb eines Zweijahres-Zyklus einfach zu viele Änderungen. Es ist ja auch jedes Mal eine neue Gruppe mit einer anderen Charakteristik! Da heißt es also Gedanken sortieren und dann vor allem: Aufstehen! Und letzter Check, haben wir auch wirklich alles eingepackt, alle Gastgeschenke im Koffer, die Unterlagen der Jugendlichen alle beisammen, Fotoapparat verstaut und die Ausweise/Tickets an ihrem Platz? Ja - dann mal los.



Als wir gegen 7:30 Uhr auf den Parkplatz vor dem VfB-Stadion einbogen, waren wir nicht die ersten. Willi Huster ließ es sich natürlich nicht nehmen, die Reisegruppe nach Peoria zu entlassen und eine Handvoll Eltern wartete ebenfalls mit ihren Schützlingen vor ihren PKWs. So nach und nach trudelten dann alle Jugendlichen ein. Die Anspannung war allen deutlich ins Gesicht geschrieben. Vor allem den Mamas, glaube ich ☺. Bei den Jugendlichen herrschte eher die Unsicherheit, was kommt da wohl auf mich zu? Wie ist meine Gastfamilie? Ist sie nett und komme ich klar? Und: Wie bringen wir diesen langen Tag hinter uns? Schließlich sind wir nahezu 18 Stunden unterwegs, wenn alles klappt. Dann war es endlich soweit.



Ein letztes Gruppenfoto vor dem Bus, die letzten Umarmungen und Ratschläge für die Sprösslinge. Das ein oder andere Tränle wurde unauffällig aus dem Auge gewischt und dann ging es ab in den Bus. Hier erwartete uns unser Fahrer Harald Kretzer, um uns über Schaffhausen nach Zürich zu chauffieren. Wir sollten aber nicht weit kommen, bis uns der erste Schreck am

Morgen ereilte: „Mein Reisepass und mein Ticket liegen noch daheim auf dem Küchentisch!“ In Markdorf! Was nun? Wir hatten noch nicht einmal den Riedlewald hinter uns gelassen. Ein rasches Telefonat mit Mama, eine kurze Abstimmung mit unserem Busfahrer und die Anspannung löste sich fürs Erste. Wir hatten eine Übergabe der Papiere am Meersburger Fährhafen

vereinbart und das klappte dann vorzüglich. Wie gut, dass wir unsere Abfahrt eine halbe Stunde vorverlegt hatten und wie gut, dass dies Samantha nicht erst in Zürich aufgefallen war. Hier wäre die Herausforderung bedeutend größer gewesen.

So kamen wir danach flott durch den Hegau, ließen in Schaffhausen den Rheinfluss rechts liegen und standen ruckzuck mit „Sack und Pack“ in der Halle des Terminal 1 in Zürich. Viele kleinere Schlangen vor den Check-in-Automaten ließen rasch den Entschluss reifen, doch mal den Supervisor aufzusuchen. Das war dann auch erfolgreich. Wir konnten erneut einen Gruppen-



Check-in vereinbaren, sehr zur Freude aller Teilnehmer. Das klappte somit auch vorzüglich, in Zweierreihen warteten wir auf die Abfertigung. Die Ferienzeit war unverkennbar. Ein mittlerer Flughafen, mit ständiger Hektik der Anreisenden und Abfliegenden. Das beeindruckt selbst hier. Nachdem wir dann unsere Koffer los waren, marschierten wir Richtung Gate E42 und passierten problemlos die Zollkontrolle und

den Security-Check. Noch knapp eine Stunde bis zum Boarding. Nochmals eine Passkontrolle. Gefühlt war das die 12.te, aber dies scheint wohl der Preis für die Flugsicherheit zu sein. Dann hieß es einsteigen, Gepäck verstauen, Plätze tauschen und dem Start entgegenfiebern.

9 Stunden Flug nach Chicago sind eine lange Zeit. Vollbeladen und etwas schwerfällig hob der Airbus 330 ab und brachte uns auf eine Reiseflughöhe von knapp 11.000 m. Der Bildschirm

zeigte uns unsere Reiseroute: Paris, London und mit der Westküste von Irland verließen wir dann europäisches Territorium. Mit Musik hören, Filme anschauen und Video-Games wurde die Zeit überbrückt, bevor wir dann gegen 15:35 Uhr Ortszeit amerikanischen Boden in Chicago betraten. Für die meisten bedeutete dies zum ersten Mal der Besuch eines anderen Kontinentes.



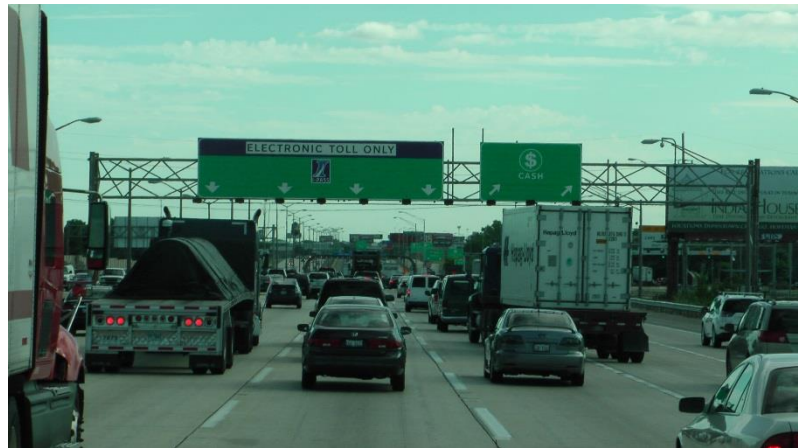
Nachdem wir im Vorfeld immer wieder auf die ESTA-Formulare hingewiesen hatten, klappte dies auch vorzüglich bei der Einreise. Interessanterweise mussten wir im Flugzeug nur noch die weißen Zollformulare ausfüllen. Nach einigen Versuchen und dem gegenseitigen Abgleich funktionierte dies auch. Das grüne Einreiseformular entfiel komplett. Wir waren relativ rasch am Kofferband angelangt und mussten lediglich die eine oder andere Frage des Einwanderungsbeamten beantworten und schon waren wir „drin“, in den USA meine ich. Vollbepackt mit den Koffern zog die Karawane des Häfler Schüleraustausches gen Zollbehörde. Auch hier erwartete uns kein Problem, so dass wir nach wenigen Minuten am Ausgang angelangt waren und nun gar vor der verabredeten Zeit von 17:00 Uhr auf den Bus warten konnten.



Wie überbrückt man diese Zeit? Natürlich typisch amerikanisch: bei McDonalds! Nach dem Kauf einiger Hamburgers und Erfrischungsgetränke erwartete uns dann auch schon Tammie Roesler und begleitete uns zum Bus. So stürzten wir uns also in die Rush-hour von Chicago. Einige unsere Jugendlichen konnten somit gleich zum ersten Mal den Verkehr und die Autos auf einem amerikanischen Highway

und die vorbeifliegende Umgebung bestaunen. Es ist einfach ein paar Dimensionen größer als

bei uns. Die Fahrt auf der Interstate 55 verlief etwas zäh, da es, ähnlich der Situation auf unseren Autobahnen, einige Baustellen gab. Dies führte schließlich auch dazu, dass wir etwas über das Land fuhren und erst auf der Höhe der Kreuzung zur Route 66 wieder auf den Highway 55 zurückkehrten. Wir erreichten dennoch zeitig über die Interstate 74 gegen 20:15 Uhr Peoria.



Auf der Fahrt zum Illinois hinunter erwartete uns eine prächtige Szenerie. Die Skyline von Peoria wurde von der im Hintergrund stehenden Abendsonne in ein wunderbares Abendrot getaucht. Beim Eintreffen am Civic Center wurden wir bereits sehnsüchtig von unseren Gasteltern erwartet. Hui, wie viele das in diesem Jahr waren. Unglaublich. Unsere Ankunftszeit wurde von Tammie frühzeitig durchgegeben und das ermöglichte wohl vielen Eltern das rechtzeitige Erscheinen. Das herzliche Willkommen


wurde durch liebevoll gestaltete Plakate unterstrichen. Auch das waren so viele mehr als in den Jahren zuvor. Ein Fernsichteam war ebenfalls vor Ort. Das unterstrich schon deutlich die Wichtigkeit unseres Schüleraustausches zwischen Friedrichshafen und Peoria. Flugs verschwanden die Koffer und die Jugendlichen in den Autos ihrer Gastfa-





milien und der Parkplatz leerte sich rasch. Kaum einem fiel wohl der kurze Welcome-Spot auf der Anzeigetafel am Civic-Center auf. Ebenfalls ein wunderbares Mosaiksteinchen der tollen Begrüßung durch die amerikanischen Gastfamilien. Übrig blieben letztendlich die staunenden Betreuerfamilien Roesler und Seliger, sowie die Familie von FOF-Chef Hoadley. Aber man trifft sich ja bereits morgen wieder zum Kart fahren. Mal sehen was hier der ein oder andere schon zu erzählen weiß.






News ☰

Local ▼

Peoria welcomes German exchange students

Wed, 24 Jul 2013 21:38:04 CDT



Around 20 German teenagers were welcomed into town as part of the Friends of Friedrichshafen youth exchange.

For the next several weeks, the teens will live with a host family in central Illinois.

This is the 35th year for the exchange and the 3rd year for German student Lars Feuer who said he is eager to discover more about American culture.

"Mainly the food is different and I like it," said Feuer. "I know it is not the healthiest but it tastes awesome. People are friendlier in stores or the waitress. They always ask and are polite and German people don't."

The teenagers have a busy schedule planned the next few weeks including go-carting, a Chiefs game and a meeting with the Mayor.

PEORIA, Ill. -- The city of Peoria got a little more multi-cultural Wednesday night.